StartUPdate

DAS STARTUP MAGAZIN FÜR BAYERN

Ausgabe 01 | 2022

Energiewende? Aber clever!

Startups als Game Changer beim Klimaschutz

Seite 4

Ocean-Hybrid-Plattform von SINN Power

Kein Klimaschutz ohne neue Mobilitätskonzepte Seite 10

Bayerische Businessplan Wettbewerbe Seite 16

Erfolgreiche Finanzierungsrunden Seite 30

Inhalt

03 **Editorial**

04 **Energiewende? Aber clever!**

Startups als Game Changer beim Klimaschutz

10 **Kein Klimaschutz ohne neue Mobilitätskonzepte**

12 EIT InnoEnergy: 7 Fragen an Ariel M. Golan

13 NürnbergMesse: Messen – Ultimativer Markttest für Startups

14 **Events & wichtige Termine**

15 Osborne Clarke: Wandeldarlehen für Startups – die Investment Alternative?

16 **Münchener Businessplan Wettbewerb: Sieger & Nominierte**

20 BayBG: So gelingt der Finanzierungsprozess

21 LfA: Mit Fördermitteln auf der Überholspur

22 **Businessplan Wettbewerb Nordbayern: Sieger & Nominierte**

26 **Businessplan Wettbewerb Schwaben: Sieger & Nominierte**

28 **Businessplan Wettbewerb Ideenreich: Sieger & Nominierte**

30 Finanzierungsrunden: LODGEA, conntac, spaciv

Impressum

Herausgeber: BayStartUp GmbH
Geschäftsführer: Dr. Carsten Rudolph
Am Tullnaupark 8 | 90402 Nürnberg
Agnes-Pockels-Bogen 1 | 80992 München
+49 911 13 13 97 30 +49 89 388 38 38 0
info@baystartup.de www.baystartup.de

Leitung, Konzept & Text: Anja Ehrsam | Mitarbeit: Anna Schmitt | V.i.S.d.P.: Dr. Carsten Rudolph
Design: Unibrand | Layout: Cornelia Seel | Druck: panta rhei c. m. | © BayStartUp GmbH

Bayerische Businessplan Wettbewerbe – Das war Phase 1

Mit über 240 Einreichungen sind wir in die Wettbewerbssaison 2022 gestartet. Branchen-Vorreiter sind unter den teilnehmenden Startups die Informations- und Kommunikationstechnologien mit 42 %. Life-Science-Lösungen sind mit 18 % vertreten, gefolgt von Technologien mit 17 %. Die restlichen 23 % verteilen sich auf Service & Sonstiges. Auffällig ist die gestiegene Teilnahmezahl aus dem Umfeld der Hochschulen. Dies gilt insbesondere auch für die Hochschulen, die ihre Gründungsaktivitäten vor rund einem Jahr durch die EXIST-Förderung neu aufgebaut haben. Es freut uns, diese positive Entwicklung durch die Maßnahmen zu sehen.

Weiter mit Phase 2 und 3

Für die Wettbewerbssaison stehen mit den Prämierungs-Events im Mai die nächsten wichtigen Termine an. Wir sind optimistisch, auch hier wieder in Präsenz gehen zu können: Den Rahmen für die Siegerverkündung im Münchener Businessplan Wettbewerb gibt die Startup Demo Night. Wir freuen uns schon auf die Startup-Messe mit Innovationen zum Live-Ausprobieren und Austausch an den Ausstellerständen! Darauf folgt direkt Phase 3: Die Teilnehmenden reichen in dieser finalen Etappe einen vollständigen Businessplan von ca. 30 Seiten ein, in dem besonders Realisierung, Umsatzplanung und Kapitalbedarf der Geschäftsidee im Fokus stehen. Abgabe-Deadline ist am 31. Mai 2022.

www.baystartup.de/businessplan-wettbewerbe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Welche Themen werden die Startup-Szene 2022 besonders beschäftigen?" haben wir uns im Herbst für diese erste Magazinausgabe gefragt. Zu einem Zeitpunkt, als die Pandemie im Abflauen und die Weltlage noch in Ordnung schien. Aber so ist das Thema nachhaltige Energieversorgung mit einer starken Wirtschaft drängender als je zuvor. Startups in Bayern arbeiten hier in verschiedenen Feldern an Lösungen: Sei es in der innovativen Energiegewinnung, aber auch der Energiespeicherung oder Elektromobilität. Einige dieser spannenden Ansätze aus unserem Netzwerk stellen wir auf den nächsten Seiten vor.

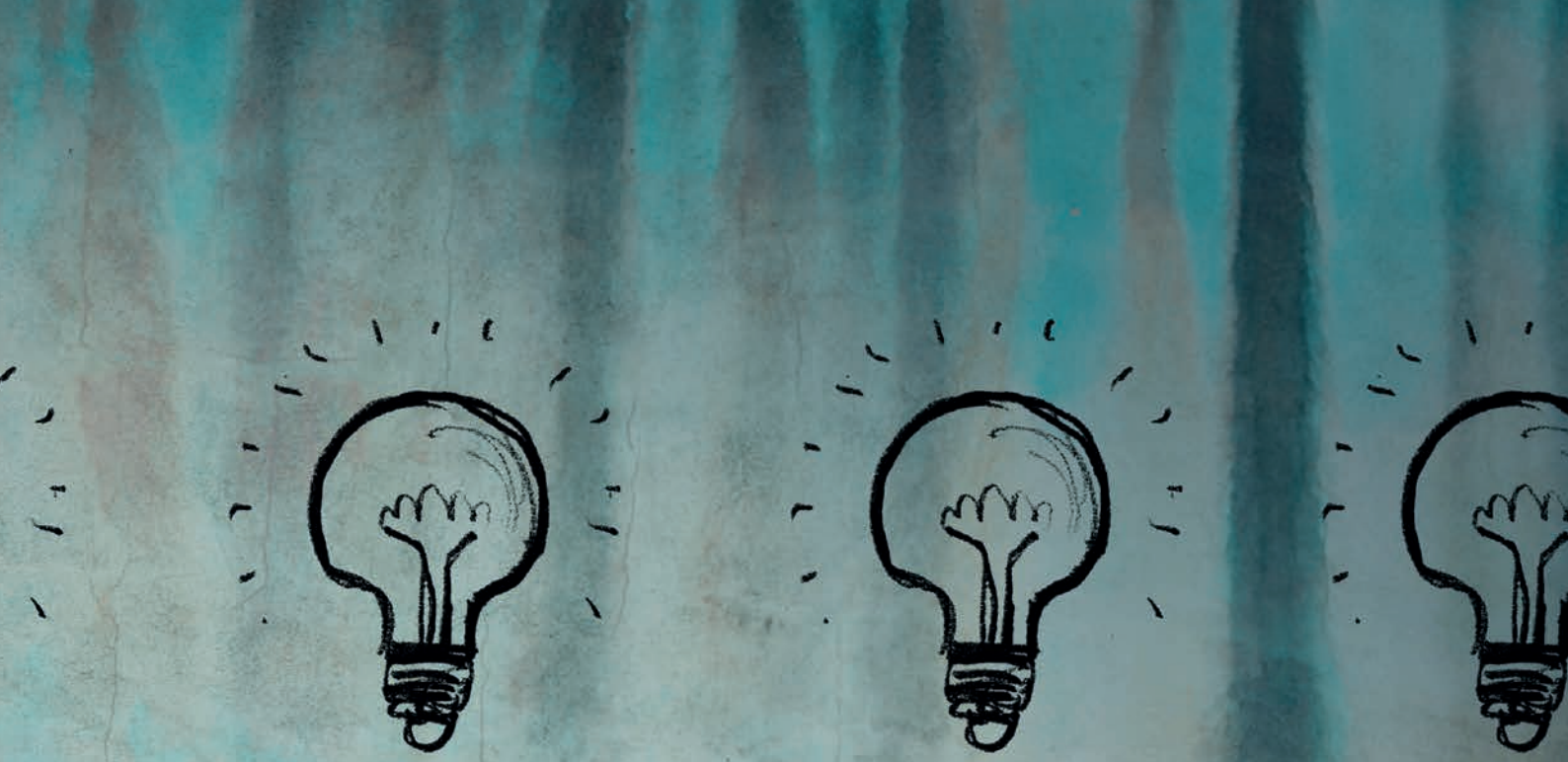
Während unsere Online-Angebote für Workshops und Coachings bewährte und effiziente Elemente unserer Arbeit geworden sind, freuen wir uns dennoch sehr, wieder Vor-Ort-Events in angemessenem Rahmen veranstalten zu können. Der persönliche Austausch zwischen Investoren, Unternehmensvertretern und Startups, zum Beispiel bei den Wettbewerbsprämierungen in Phase 1, ist einfach nicht ersetzbar.

An den Teams der Bayerischen Businessplan Wettbewerben sehen wir, dass die Themenrelevanz nicht bei Klimatechnologien stehenbleibt. Ob Digitalisierung, MedTech, oder Industrietechnologien – die bayerische Gründerszene schafft es, eine Vielzahl von Opportunitäten zu identifizieren und wir sind gespannt auf ihre Entwicklung in dieser Saison!

Ihr

Carsten Rudolph

Dr. Carsten Rudolph



Energiewende? Aber clever!

Startups als Game Changer beim Klimaschutz

Das Pariser Klimaabkommen sieht vor, den Temperaturanstieg durch den Klimawandel auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Deutschland möchte bereits im Jahr 2045 klimaneutral sein. Aber ist das überhaupt zu schaffen, denn Klimaschutz ist komplex? Und wenn ja, wie und wo hakt es derzeit noch? Fakt ist, dass die Energienutzung dank neuer Technologien immer effizienter wird, aber durch Wirtschaftswachstum und Konsumsteigerung, insbesondere E-Mobilität und Digitalisierung, steigt auch der Energiebedarf. Laut Stiftung Klimaneutralität wird er sich in den nächsten 25 Jahren sogar verdoppeln. Wir brauchen demnach mehr Energie, können über kurz oder lang aber einen Großteil der alten Ressourcen nicht mehr nutzen.

Darf's ein bisschen mehr Energie sein?

Um den Kilmaschutz-Zielen dennoch gerecht zu werden, muss nun ordentlich an den richtigen Stellschrauben gedreht werden. Fossile Energieträger werden weichen und erneuerbare Energien langfristig die komplette Energieversorgung decken müssen. Zwar ist ihr Anteil in den vergangenen Jahren bereits konstant gestiegen, lag im Jahr 2021 aber gerade einmal bei 41 Prozent des gesamten Bruttostroms in Deutschland – noch ist das Tempo zu langsam.

Eine Vollversorgung scheint so derzeit unrealistisch. Was also tun? Die Nutzung der Kernenergie, die zumindest weniger Emissionen verursacht als Kohle, ist aus nachvollziehbaren Gründen Ende 2022 Geschichte, der Kohleausstieg beschlossene Sache. Die Lücke muss also mit Sonne, Wind und Wasser geschlossen werden. Bis das flächendeckend möglich ist, wird Erdgas, als letzter fossiler Energieträger, wohl noch einige Jahre eine Rolle spielen.

Genug grüner Strom? Kein Thema. Oder doch?

Nicht mal die Hälfte des Stroms kommt aktuell demnach aus erneuerbaren Energien. Zwar liegt Windkraft hinter Kohle auf Platz zwei, das sind allerdings nur Durchschnittswerte. Die Menge an Wind- und Solar-Energie muss insgesamt deutlich gesteigert werden. Das sollte ja kein Problem sein – möchte man meinen – sind doch beide Technologien generell gut etabliert. Warum ist denn dann das Potenzial noch nicht weiter ausgeschöpft?

Hier spielen bekanntermaßen, neben wirtschaftlichen, auch politische und gesellschaftliche Gründe eine Rolle. In vielen Regionen sind Windkraftanlagen nach wie vor ein Streitpunkt und Offshore-Anlagen auch nicht ganz unbedenklich. Im Hinblick auf Solaranlagen gilt es Kritikpunkten, wie Raumvernichtung, mit konstruktiven Ideen zu begegnen, denn am Ausbau führt laut Berechnungen des WWF kein Weg vorbei. Diese besagen, dass wir in Deutschland für Windkraft- und Solaranlagen ca. 2 Prozent der Fläche nutzen müssen, damit die Energiewende gelingt, aktuell sind es 0,2 Prozent.

Ansätze gibt es hier viele, z. B. mehr Strom direkt da zu gewinnen, wo er verbraucht wird: in Städten und Ballungsräumen, durch intelligente Nutzung von Gebäuden – egal, ob neu oder revitalisiert. Aber auch im ländlichen Raum kann durch kluge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und Doppelnutzung von Äckern mehr Fläche für Solarenergie erschlossen werden.

Volle Wasserkraft voraus

Energyminer ist ein Stromanbieter, der vollständig auf regenerative Energiegewinnung aus eigenen, kinetischen Wasserkraftwerken setzt. Die beiden Gründer, Dr. Richard Eckl und Dr. Georg Walder, haben einen neuartigen Ansatz entwickelt, durch den erstmals die wirtschaftliche Nutzung kinetischer Wasserkraft möglich wird. Ihre Vision: aus tausenden kleinen Anlagen das größte virtuelle Wasserkraftwerk Europas zu erschaffen, das völlig im Einklang mit der Natur arbeitet. Wenn das gelingt, könnten die Treibhausgasemissionen in Europa um bis zu 10 % reduziert werden. Bisherige Versuche der Konkurrenz scheiterten – aktuell wird kinetische Wasserkraft kaum genutzt. Energyminer möchte das ändern und hat seine Technologie bereits zum Patent angemeldet.

„Wir können mit unserer grundlastfähigen Wasserkraft einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende und zur Reduktion der Strompreise leisten, was sich auch positiv auf den kostenintensiven Netzausbau auswirkt", so Dr. Richard Eckl, der mit seinem Co-Grüder bereits erfolgreich eine Lithium-Ionen-Batterie-Firma aufgebaut hat. Die nächsten wichtigen Meilensteine sind die Beantragung eines ersten dauerhaften Teststandortes, die Weiterentwicklung des Prototypen hin zur Serienreife und der Abschluss der aktuellen Finanzierungsrunde.

Die Energiewende gibt Tech-Startups die Möglichkeit mit ihren innovativen Ideen die Energiewirtschaft von morgen mitzugestalten – von der Energiegewinnung über Speichermöglichkeiten und Logistik bis hin zur Mobilität von morgen.

Bei **SINN Power** setzt man auf die Kraft des Meeres. Basierend auf dem patentierten Wellenkraftwerk, das nachhaltigen Strom aus Meereswellen erzeugt, gibt es seit kurzem mit „Water Lilly" auch eine schwimmende Photovoltaik-Anlage. Kombiniert als Ocean-Hybrid-Plattform, lassen sich Sonne, Wind und Wasserkraft gleichermaßen nutzen. Um die Herstellungskosten niedrig zu halten, setzt das Team auf massenproduzierbare Standardkomponenten im Baukastensystem. **Energyminer** nutzt ebenfalls Wasserkraft und plant ein virtuelles Wasserkraftwerk, dass sich über ganz Europa verteilt (siehe S. 6) und das Team von **Kitekraft** (siehe S. 7) setzt mit seinen fliegenden „Energie-Drachen" neue Akzente bei der Windkraft.

Interview mit Hubert Aiwanger

Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Stellvertretender Ministerpräsident

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Technologien für die Zukunft?

Nicht einzelne Technologien, sondern vielmehr ganze Themenkomplexe werden in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Dazu zählen zum Beispiel die Bereiche Flexibilität und Energieeffizienz. Eine besondere Rolle werden Wasserstofftechnologien spielen. Wir haben uns daher im Rahmen der bayerischen Wasserstoffstrategie noch vor dem Bund und der EU klar für grünen Wasserstoff als Energieträger der Zukunft positioniert. Bayern soll ein führender Technologiestandort werden, zum Beispiel für neuartige Elektrolyseure, Speichertechnologien oder Brennstoffzellen für Lkw, Züge und Schiffe.

Welchen Beitrag können diese zum Klimaschutz leisten?

Die Vorteile von Wasserstoff liegen auf der Hand: Wasserstoff hilft uns, wichtige Industriebereiche und Teile des Verkehrs auf erneuerbare Energien umzustellen, dient künftig als saisonaler Speicher und erleichtert uns den Import von erneuerbarer Energie. Um unsere Klimaschutzziele zu erreichen, brauchen wir dabei in erster Linie den Ausbau der erneuerbaren Energien. Diese müssen aber zunehmend auch Systemverantwortung übernehmen und dann zur Verfügung stehen, wenn sie gebraucht werden. Mithilfe neuer Technologien wird uns das gelingen. Und mit mehr Energieeffizienz können wir das Klima schützen, da dann weniger Strom und Wärme zur Verfügung gestellt werden müssen.

Was raten Sie Gründern, die mit ihrem Startup zum Klimaschutz beitragen wollen?

Der Schritt zu einer Gründung erfordert immer Mut. Mit unserer Initiative Gründerland Bayern lassen wir aber niemanden alleine. Ich rate allen Gründerinnen und Gründern, sich von Anfang an ein starkes Netzwerk aufzubauen und die vielfältigen Angebote von Gründerland Bayern wahrzunehmen. Diese gehen von Finanzierung und Förderungen bis hin zu Coachings und Netzwerkmöglichkeiten. Ich empfehle auch die staatlich geförderten Businessplan Wettbewerbe von BayStartUP, ebenso unseren Wettbewerb Energie Start-up Bayern 2022. Passend zum Thema lautet unser diesjähriges Motto: „Auf dem Weg in ein klimaneutrales Bayern".

Fly me to the Energy – mit Kitekraft

Als Spin-off der TU München entwickelt Kitekraft fliegende Windturbinen. Dabei setzen sie auf eine Mischung aus autonomer Drohne und Kite. Das Team – Florian Bauer, André Friedrich, Christoph Drexler und Maximilian Isensee – möchte damit den neuen Standard für Windkraft setzen. Dieser liefert erneuerbare Energie, wie klassische Windkraftanlagen auch, die „Energie-Drachen" sind bei gleicher Leistung allerdings deutlich kleiner und sparen 90 % Material ein. Damit halbieren sich die Kosten im Vergleich zur klassischen Windturbine und der Einfluss auf Umwelt und Umgebung wird deutlich gesenkt.

„Günstigere Windkraft wird maßgeblich zur Energiewende beitragen. Eine Deep-Tech-Technologie wie die unsere ist in der Entwicklung zwar sehr aufwendig, kann später aber sehr gut in Offshore-Parks – insbesondere schwimmende Windkraftanlagen – implementiert werden", sagt Maximilian Isensee. Um möglichst schnell möglichst viel Erfahrung im Betrieb zu gewinnen, werden erste kleinere Anlagen in Nischenanwendungen implementiert.

Ähnlich wie bei klassischer Windkraft sind größere Betriebs-Anlagen natürlich effizienter und günstiger. Von daher ist geplant, schnellstmöglich Anlagen im Megawatt-Bereich aufzubauen, um Strom auf Netzebene zu produzieren. Derzeit setzt sich die Finanzierung hierfür aus öffentlichen Mitteln und privaten Investoren zusammen.

Strom trotz Windstille und Sonnenflaute

Mit dem Liquid Air Energy Storage von phelas soll 100 % erneuerbare Energie zum globalen Selbstläufer werden. Das fünfköpfige Gründerteam entwickelt hierfür einen Stromspeicher samt Steuerungssystem und Software für optimale kundenspezifische Speicherdimensionierung und löst damit ein wichtiges Problem.

„Wir sehen durch die stark fluktuierenden Strompreise ein zunehmendes Interesse an Speichern, sowohl bei den Erzeugern als auch den Unternehmensverbrauchern. Unser Flüssigluftstromspeicher ist das fehlende Puzzlestück, um erneuerbare Energien rund um die Uhr nutzen zu können", so Leon Haupt, einer der Gründer. Mit der Speicherlösung, die direkt bei den Erzeugern integriert wird, lassen sich zusätzliche „Grundlastkraftwerke" bauen, die 24/7 erneuerbare Energie für den Strommarkt zur Verfügung stellen. Ein gesamtheitlicher Ansatz, der technische Ingenieurskunst mit tiefgreifendem Markt-Knowhow vereint, gut skalierbar ist und keine kritischen Materialien nutzt.

Davon profitieren Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen und das bei stabileren und niedrigeren Strombeschaffungskosten. Aktuell stehen der Aufbau und die Inbetriebnahme des Demonstrators, erste Kundenakquise und die Seed-Finanzierung an.

Strom zur richtigen Zeit – gar nicht so einfach

Doch selbst wenn wir die Leistung von Windrädern und Photovoltaikanlagen bis an die äußersten Akzeptanzgrenzen erhöhen, bleiben Phasen, in denen weder der Wind weht noch die Sonne scheint. Diese Dunkelflauten, die sich in Deutschland in schöner Regelmäßigkeit jedes Jahr ereignen und gerne mal zwei Wochen andauern, lassen graue Novembertage ohne Atom- und Kohlestrom mehr als trüb aussehen.

Wenn Wind und Sonne also nicht immer genau dann zur Verfügung stehen, wenn sie gebraucht werden, funktioniert das neue Energie-System nur mit leistungsstarken Speicherlösungen und einem deutlich intelligenteren Stromnetz, damit die Einspeisung aus verschiedenen Quellen und die Weiterleitung reibungslos funktionieren. Der Aus- und Umbau der Strominfrastruktur ist also gleichermaßen ein zentrales Element für eine nachhaltige Energieversorgung. Allerdings ist er sehr langwierig und an vielen Stellen schwer durchsetzbar. Zumindest in Teilen ist hier die dezentrale Speicherung von Energie eine gute Alternative, für die es bereits vielversprechende Ansätze von Startups gibt.

Hydrogenious Technologies hat ein solches innovatives Verfahren zur Langzeitspeicherung von Energie in Form von Wasserstoff entwickelt. Die sogenannten Flüssigen Wasserstoffträger (LOHC = Liquid Organic Hydrogen Carrier) ermöglichen gerade in dezentralen Szenarien eine sichere und effiziente Speicherung von Energie aus regenerativen Quellen. Ein anderer Ansatz sind Stromspeicher für Photovoltaikanlagen in Privathaushalten, wie die Vanadium-Redox-Flow-Technologie von **VoltStorage**, eine sichere, nachhaltige und kosteneffiziente Alternative zu den gängigen Technologien aus Lithium und Blei-Schwefelsäure. Auch **PIONIERKRAFT** setzt auf Photovoltaik. Hier wird jedoch nicht gespeichert, sondern geteilt (siehe S. 9).

SAX Power beschäftigt sich mit Batterie-Technologien und hat hier einen echten Durchbruch bei der Entwicklung von digitalen AC-Batterien geschafft. Durch intelligente, digitale Steuerung der Batteriezellen können diese unabhängig voneinander arbeiten und den Ladungszustand innerhalb eines Speichers optimal ausgleichen, wodurch eine der häufigsten Fehlerursachen von Batteriespeichern behoben wird. Nutzbar sind die SAX-Batterien sowohl als Energiespeicher für Solar- oder Netzkompensation als auch für die E-Mobilität von Industriemaschinen oder Elektroautos. Dass Flüssigluftstromspeicher ebenfalls eine Alternative sind, beweist **phelas** und möchte damit seinen Beitrag dazu leisten, dass grüne Energie jederzeit zur Verfügung steht (siehe S. 8).

Viele innovative Ansätzen und ganzheitliche Konzepte hierfür begegnen uns bei BayStartUP im Rahmen des Coachings und der Businessplan Wettbewerbe, aber auch auf unseren VentureCons. Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Partnern, die Ansätze zu fördern und auf solide Füße zu stellen, die den größten Effekt haben, die neue Potenziale erschließen und gut skalierbar sind. Denn klar ist, die Energiewende wird nur dann funktionieren, wenn wir genug Raum für Innovation und Ideen schaffen und die besten und effektivsten Lösungen implementieren.

Mit PIONIERKRAFT zur demokratischen Energiewende

Die beiden Gründer Andreas Eberhardt und Nicolas Schwaab bieten eine Photovoltaik- und Energy-Sharing-Lösung für kleine Mehrfamilienhäuser (MFH), um bezahlbaren, echten Ökostrom für jeden zugänglich zu machen. Möglich wird das dank der innovativen Hard- und Softwarelösung, durch die erstmalig erneuerbare Energie intelligent und bedarfsorientiert innerhalb eines Hauses verteilt werden kann. Im Vergleich zu herkömmlichen Mieterstrommodellen, die aufgrund der hohen administrativen Hürden erst ab 15 Parteien umgesetzt werden, funktioniert dieser Ansatz bereits bei kleineren Mehrfamilienhäusern.

„Mit unserer innovativen Alternative zu Mieterstrom stellen wir sicher, dass lokal erzeugter Strom direkt, d. h. ohne Netzeinspeisung, mit Mietern geteilt werden kann – und zwar profitabel und einfach ab dem ersten Mieter", erklärt Nicolas Schwaab. PIONIERKRAFT könnte also zum Katalysator für den Ausbau der Photovoltaik auf Dächern kleiner MFH werden – ein weiterer wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende.

Die Idee überzeugte im letzten Jahr sowohl in der Seed-Finanzierungsrunde als auch beim Crowdfunding. Ende 2021 erfolgte dann der Markteinstieg mit einer Kleinserie. Im Sommer wird eine optimierte und weiterentwickelte Lösung folgen, mit der auch größere Kunden adressiert werden. Zudem übernimmt PIONIERKRAFT ab sofort auch die Planung und den Vertrieb von Photovoltaik-Anlagen und erweitert das Angebot um begleitende Dienstleistungen und Services.

Kein Klimaschutz ohne neue Mobilitätskonzepte

© Sono Motors GmbH

Im Verkehrssektor konnte bisher noch keine Senkung beim CO2-Ausstoß verzeichnet werden, vielmehr ist dieser in den vergangenen Jahren wieder gestiegen und liegt aktuell bei 20 Prozent. Jetzt braucht es neue Mobilitätskonzepte und ein neues Mobilitätsverhalten.

Elektromobilität als Schlüssel zur Energiewende

Die Potenziale der Elektromobilität sind enorm, denn Elektrofahrzeuge sind deutlich energieeffizienter als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor und weisen bereits beim heutigen Strommix einen Klimavorteil auf, der mit dem Fortschreiten der Energiewende weiter steigen wird. Das Augsburger Tech-Startup **Hopper Mobility** bietet mit seinem Hybrid aus Auto und E-Bike das perfekte Fahrzeug für nachhaltigen Stadtverkehr und bringt seine Passagiere mit dem „Hopper", der eine Fahrradzulassung hat, bequem ans Ziel, bei 90 % weniger CO2-Emissionen. Bei **Sono Motors** setzt man auf Photovoltaik in der Karosserie und hat mit dem „Sion" ein Elektroauto entwickelt, das damit eine Reichweite von 500 km bietet und zu einem günstigen Preis angeboten wird – das erste massentaugliche E-Auto.

Mit E-Networking 2.0 smart von A nach B

Und wie sieht es mit der Lade-Logistik aus? Noch nicht ideal. Ein echtes Hemmnis in Sachen Akzeptanz – auch zum Leidwesen der Autoindustrie – denn es gilt: ohne Infrastruktur keine Elektromobilität, ohne E-Autos keine Notwendigkeit, Stromzapfstellen zu errichten. Ein typisches Henne-Ei-Problem, das auch die neue Bundesregierung erkannt hat und im Hinblick auf die ehrgeizigen Pläne zum Klimaschutz bis 2030 eine Million Ladesäulen überall in Deutschland plant. Bei aktuell gerade einmal 40.000 braucht es hier deutlich mehr Tempo und schnell skalierbare Konzepte, wie z. B. die Schnellladesäule mit integriertem Batteriespeicher von **Numbat** (siehe S. 11). Daneben bietet auch **ChargeX** mit seiner modularen Ladelösung Aqueduct eine kostengünstige Lösung, um viele Stellplätze schnell und mit geringem Installationsaufwand zu elektrifizieren.

Weniger suchen – smart Parken

Cleveres Parkraummanagement leistet ebenfalls einen Beitrag, denn wer schneller einen Parkplatz findet, muss weniger Runden drehen. Smart geparkt wird z. B. mit den IoT-Parking-Lösungen für digitales Parkraummanagement von **ParkHere** und **Smart City System**. Durch Parkplatzsensoren wird der gesamte Parkprozess in Unternehmen, Parkhäusern und Städten digitalisiert und sowohl für die Parkraumbetreiber als auch für Autofahrer optimiert.

Dank KI wird Logistik noch smarter

Im Logistiksektor geht es neben Energieeffizienz vor allem um Prozessoptimierung mittels Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. So erlaubt bspw. die KI-gestützte, cloud-basierte Software von **Smartlane**, zur Transportoptimierung von Stückgut, eine komplett automatisierte Transportplanung und transportspezifisches Process Mining. Logistikunternehmen analysieren und optimieren damit anhand von über 250 Parametern ihre Effizienz, Planungssicherheit und Transparenz.

Weitere entscheidende Ansatzpunkte sind die Verkehrsverlagerung auf Bahn und Binnenschiffe, durchdachte ganzheitliche Konzepte für die steigende Rohstoffnachfrage und nachhaltige Lösungen für das Recycling von Elektroautos.

© Hopper Mobility GmbH

High-Power Charging made in Allgäu

Die Zahl der E-Autos steigt rasant und das Ende der Verbrenner ist besiegelt. Damit Mobilität aber wirklich mobil bleibt, braucht es ein flächendeckendes Netz an Schnellladepunkten, die gut zu finden und einfach zu nutzen sind. Mit dem Numbat gibt es hierfür einen nachhaltigen, klimafreundlichen Ansatz.

Hallo, stellt euch doch bitte kurz vor: Wer seid ihr? Was macht ihr?

Hallo! Wir sind Martin Schall und Maximilian Wegener von Numbat. Gemeinsam mit unserem motivierten Team haben wir eine Schnellladesäule mit integriertem Batteriespeicher entwickelt, mit der ein E-Auto innerhalb von 10–15 Minuten nahezu vollständig aufgeladen werden kann – einfach so, während des Einkaufs. Die Idee dazu kam uns, weil wir vorher selbst beide im Bereich Batterietechnologie tätig waren, hier aber bisher ein wirklich nachhaltiger, klimafreundlicher Ansatz fehlte.

Ihr sagt, ihr seht euch als Gestalter der Energiewende. Was macht Numbat so besonders?

Bei uns steht nicht nur Effizienz, sondern auch Nachhaltigkeit im Fokus. Der integrierte Batteriespeicher des Numbat wird mit 100 % Ökostrom geladen und kann zudem an bestehende PV-Anlagen angeschlossen werden. Auch bei den verwendeten Batterien achten wir auf Langlebigkeit und haben eine Klimaschutztechnologie entwickelt, mit der wir bis zu drei Lebenszyklen ermöglichen (Multi-Lifecycle). Damit ist der Numbat derzeit die nachhaltigste Schnellladesäule weltweit.

Welche Märkte habt ihr besonders im Blick? Wie hoch ist die Konkurrenz und wer sind eure Mitbewerber?

Mit unserer innovativen Technologie und den dazugehörenden B2B-Applikationen bieten wir erstmals ein wirtschaftlich tragbares und zudem nachhaltiges Produkt im Bereich der Schnellladesäulen an – und zwar als Betreibermodell. Interessant ist der Numbat z. B. für Einzelhandel, Tourismus, Autohäuser, Krankenhäuser, Tankstellen etc. Dort wird die Nachfrage in Bezug auf Schnellladen zukünftig enorm steigen. Indirekt sprechen wir aber natürlich auch alle Fahrer:innen von E-Autos an (B2C).
Eine ähnliche Kombination aus High-Power Charging, Batteriespeicher und DOOH Screens bietet aktuell keiner unserer Mitbewerber.

Ihr habt 2021 am Businessplan Wettbewerb Schwaben teilgenommen und seid auf dem ersten Platz gelandet. Inwieweit hat euch das in den vergangenen Monaten geholfen?

Das war wirklich eine gute Idee und wir sind stolz auf unseren 1. Platz! Durch unsere Teilnahme am Wettbewerb haben wir viele neue Kontakte knüpfen können und mehr Sichtbarkeit bekommen – das war sehr hilfreich bei unserer Go-to-Market-Strategie. Auch durch das Coaching haben wir viele wertvolle Tipps für unsere weitere Entwicklung bekommen.

Stichwort: Entwicklung – was sind eure nächsten Schritte?

Aktuell befinden wir uns mitten in der Series A. Ende 2021 haben wir unseren Proof of Concept erreicht und bauen dieses Jahr im Allgäu das dichteste Schnellladenetz Europas. Damit zeigen wir, wie intelligente Ladeinfrastruktur funktioniert und dass unser Ansatz skalierbar ist.
Natürlich steht auch die Unternehmensentwicklung an. Wir planen bis zum Jahresende 40 neue Mitarbeiter:innen einzustellen, um unser Wachstum voranzutreiben.

Was ist eure Vision? Welche Herausforderungen gibt es auf dem Weg dahin?

Unser Ziel ist es, mit dem Numbat die dichteste und effizienteste Schnellladeinfrastruktur in Europa aufzubauen. Herausforderungen gibt es hierbei täglich, schließlich befinden wir uns in einem hoch-technischen, komplexen Markt, der sich durch Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in stetigem Wandel befindet. Auch das Thema Finanzierung bleibt ein wichtiger Faktor, denn natürlich müssen wir unsere Technologie und die Software kontinuierlich weiterentwickeln und neue Standorte sind ebenfalls geplant.

7 Fragen an Ariel M. Golan

Ariel M. Golan | Senior Investment Manager | EIT InnoEnergy

Hallo Herr Golan. Bitte stellen Sie EIT InnoEnergy kurz vor und erläutern Sie uns den Investmentfokus.
EIT InnoEnergy wurde 2010 gegründet und hat als Unternehmen das Ziel, die Energie- und Mobilitätswende zu beschleunigen, indem wir Innovationen zum Durchbruch im Markt verhelfen. Dazu investieren wir in Unternehmen, vorrangig Startups, und auch in Menschen, in Form von (Weiter-)Bildungsprogrammen. Außerdem spielen wir eine zentrale Rolle beim Aufbau von drei strategischen Wertschöpfungsketten in Europa, der Europäischen Batterieallianz (EBA), dem European Green Hydrogen Acceleration Center (EUGHAC) und der Europäischen Solarinitiative (ESI). Unser Investmentfokus ist breit und reicht von Energienetzen und -speichern, erneuerbaren Energien und Wasserstoff bis hin zu nachhaltiger Mobilität. Bei all dem, werden wir von der Europäischen Union über das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) unterstützt.

Warum sind gerade diese Felder für Sie so interessant?
Für eine erfolgreiche Energiewende brauchen wir noch sehr viel mehr Innovationen erfolgreich am Markt. Erst kürzlich hat der CEO von Blackrock, Larry Fink, gesagt, dass seiner Ansicht nach die nächsten 1000 Einhörner aus dem Bereich Climate-Tech kommen werden. Das sehen wir genauso.

Um einen Beitrag zur Klimawende zu leisten, müssen Klimatechnologien ja aber skalieren. Wie verhilft EIT InnoEnergy seinen Portfoliounternehmen zum Durchbruch?
Startups und Scaleups erhalten bei uns gezielte Unterstützung zur Risikominimierung und Optimierung ihrer Geschäftsmodelle sowie zur Beschleunigung des Markthochlaufs – durch Zugänge zu Kunden, Kapitalgebern und Mitarbeitern, durch Experteneinschätzungen zu Marktentwicklungen und Gesetzgebung sowie durch gemeinsame Weiterentwicklung von Technologien, Industrialisierung und die Schaffung gesellschaftlicher Akzeptanz. Dazu bringen wir sie unter anderem mit etablierten Industrieunternehmen zusammen, für die wir damit wiederum neue Geschäftsfelder eröffnen. Beispielsweise unterstützen wir sie im Rahmen unserer strategischen Industrieinitiativen wie der EBA bei der Realisierung großer Industrieprojekte und schaffen eine Verknüpfung zu unserem weltweit führenden Portfolio an innovativen Startups und Scaleups. Hierbei hilft uns unser einzigartiges Ökosystem aus mehr als 500 Partnern inklusive unserer Shareholder, zu denen beispielsweise Unternehmen wie Volkswagen, ING, Engie, Total, EDF oder Naturgy zählen.

Was ist mit dem CleanTech-Bereich? In welchen Technologiefeldern sehen Sie hier aktuell und mittelfristig besonders große Potenziale?
Wenn ich einen Bereich rauspicken müsste, dann das Thema Batterien, welches sowohl in der nachhaltigen Mobilität als auch in der Energieversorgung eine zentrale Rolle spielt. Entlang der Wertschöpfung für Batterien, von den Rohstoffen bis hin zu Second Life und Recycling, entsteht Raum für eine Vielzahl an neuen Geschäftsmodellen mit disruptiven Technologien.

Können Sie uns noch einen Satz zur EBA (European Battery Alliance) sagen?
Batterien sind eine Schlüsseltechnologie für den Erfolg der Energie- und Verkehrswende und daher ein Herzstück der anstehenden grünen Transformation Europas. Mit dem Mandat der EU-Kommission, von Vice President Maroš Šefčovič, arbeitet die EBA seit ihrer Gründung im Jahr 2017 am Aufbau einer europäischen Batterieindustrie, die sämtliche Teile der Wertschöpfungskette abdeckt – von der Förderung der Rohstoffe wie Lithium über die Fertigung der Zellen bis hin zu deren Recycling. Dabei sind wir auf gutem Wege, Europa bis 2025 zum zweitgrößten Produzenten weltweit nach China zu machen. Mehr Informationen dazu unter EBA250.com.

Wie ist InnoEnergy aufgestellt, um das alles zu bewältigen?
Treibende Kraft hinter unserem Erfolg sind die über 200 hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren sieben Regionalzentren in Europa und den USA. Genauso wichtig ist aber unser einzigartiges Ökosystem mit über 500 Partnern.

Wie kann man als Startup Teil der EIT InnoEnergy-Familie werden?
Wir sind immer am Austausch mit Startups interessiert, deren Geschäftsmodell oder Technologie einen Beitrag zu unserer Sustainability-Agenda leisten kann. Startups können sich gerne bei uns melden, wenn sie Interesse haben, Teil unseres Portfolios zu werden.

Mehr Infos gibt es unter:
bc.innoenergy.com/for-start-ups

Messen: Ultimativer Markttest für Startups

„Deutlich über unseren Erwartungen" – Gründerinnen und Gründer bilanzieren ihre Teilnahme an Gemeinschaftsständen und Startup-Pitches durchweg positiv. Die verschiedenen Angebote der NürnbergMesse sind für Startups wichtige Starthilfen.

Nachhaltigkeit steht bei den Produkten des Startups recyda im Fokus. Das junge Unternehmen bietet eine Softwarelösung zur Einschätzung der länderspezifischen Recyclingfähigkeit von Verpackungen im Konsumgüter-Bereich. „Damit helfen wir Unternehmen, ihre Verpackungen international auf Recyclingfähigkeit zu optimieren", sagt Geschäftsführerin Vivian Loftin. Aus ihrer Sicht ist die Messeteilnahme eine wichtige Chance, Ideen und neue Ansätze auf die Reaktion des Markts zu testen. „Die FACHPACK war eines unserer persönlichen Highlights 2021, weil sie uns die Möglichkeit gegeben hat, unsere Vision und Energie vom Homeoffice in die reale (Verpackungs-)Welt zu tragen."

Geförderte Gemeinschaftsstände

Dass Messe und Startups gut zusammenpassen, findet auch Christian Baumann, Geschäftsführer von PackPart, einem Vermittler zwischen Unternehmen aus den Branchen Chemie, Pharma, Kosmetik, industrielle Güter sowie Lebensmittel und den Verpackungsmaschinenherstellern – quasi das „Parship" der Verpackungsbranche: „Weil die Messe uns Startups wirklich gute Möglichkeiten anbietet und unterstützt." Und das tut sie mit geförderten Gemeinschaftsständen „Innovation made in Germany". Das größte Hindernis für Startups an Messen teilzunehmen, sind Kosten und Aufwände, weiß André Schult, Geschäftsführer des Startups Peerox.

© NürnbergMesse I Thomas Geiger

Mit seinem selbstlernenden Assistenzsystem für Anlagenbediener „Maddox" war er Gewinner beim Gründerwettbewerb „Digitale Innovationen BMWi 2019". „Ohne eine professionelle Marketing- und Vertriebsabteilung und Erfahrung sind Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Messe eine große Herausforderung für Startups."

Spezialisten für Startups

Genau da setzt das Team um die Spezialistin für Startups und Messeförderung bei der NürnbergMesse, Bettina Wild, an: „Wir unterstützen und begleiten die jungen Gründer in allen Phasen der Messevorbereitung, von Anmeldung und Förderantrag bis vor Ort während der Messe". Weit über 1.200 junge Unternehmen haben sich daran bereits beteiligt und das „Rundum-Sorglos-Paket" in Anspruch genommen. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erstattet bis zu 60 Prozent der Standkosten – günstiger ist eine Teilnahme an einer internationalen Leitmesse nicht möglich. 16 Fachmessen der NürnbergMesse und insgesamt 18 Messen am Messeplatz Nürnberg sind in diesem Förderprogramm vertreten. „Bei insgesamt 63 solcher unterstützten Messen in Deutschland bis Ende 2022 findet somit knapp jede vierte in Nürnberg statt", sagt Bettina Wild nicht ohne Stolz.

Sprungbrett gibt Extra-Schub

Das Sprungbrett in den Markt gibt Startups den benötigten Extra-Schub. „Unsere Marktpräsenz wurde um ein wesentliches gesteigert, die Masse der Zielgruppe so nah zu treffen und ins Gespräch zu kommen, ist nur auf einer Messe möglich", zeigte sich Christian Baumann beeindruckt. Das ist auch André Schult positiv in Erinnerung geblieben: „Gerade bei erklärungsbedürftigen B2B-Produkten ist das persönliche Gespräch auf Messen eigentlich durch kaum einen anderen Vertriebsweg zu ersetzen."

„Was Messen für Startups bringen"
Gründerin Vivian Loftin im Video

Weitere Informationen:
www.nuernbergmesse.de/de/veranstaltungen/nuernbergmesse-startup-hub

Events & wichtige Termine

Ob Workshop, Pitch-Event oder Investorenkonferenz – unsere aktuellen Veranstaltungshinweise gibt es unter www.baystartup.de/termine

VentureCon International	17.05.2022	10:45 – 18:30	München
Startup Demo Night	17.05.2022	18:00 – 22:30	München
Bayerische Businessplan Wettbewerbe Abgabe-Deadline Phase 3	31.05.2022	23:59	online
VentureCon Bioeconomy	21.06.2022	10:30 – 20:30	München
VentureCon Late Seed	26.07.2022	09:00 – 16:30	München

Wir freuen uns auf Sie!

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

BayStartUP

Wandeldarlehen für Startups – die Investment Alternative?

Wandeldarlehen haben sich in der Startup-Szene zu Recht als ein sehr beliebtes Instrument entwickelt, insbesondere frühe Finanzierungen (Pre-Seed, Seed) aber auch Zwischenfinanzierungen pragmatisch und mit geringen Kosten umzusetzen. Gute und etablierte Muster mit Anleitung sind im Internet kostenlos unter **standardsinstitute.de/wandeldarlehen** abrufbar. Dennoch muss man aufpassen.

Das letztlich einzig Besondere beim Wandeldarlehen ist, dass das Darlehen anders als üblich nicht in bar zurückgezahlt werden soll, sondern in Geschäftsanteile an der finanzierten Gesellschaft umgewandelt wird. Der Darlehensgeber ist also der künftige Mitgesellschafter in Wartestellung. Entsprechend sind die Regelungen zur Wandlung entscheidend.

Bei den Wandlungsregelungen wiederum sind drei Fragen zentral, über die man sich Klarheit verschaffen und mit dem Investor verhandeln muss. Wie wird gewandelt, automatisch bei der nächsten Finanzierungsrunde, bei Zeitablauf, bei einem Exit bzw. wer hat das Recht, die Wandlung zu verlangen? Gibt es eine Begünstigung beim Anteilspreis gegenüber zukünftigen Investoren der nächsten Finanzierungsrunde (so genannter „Discount") und in welcher Höhe (üblich 10 – 30%)? Und gibt es einen Bewertungsdeckel, der den Darlehensgeber vor einer allzu dynamischen Erhöhung der Bewertung schützen soll (so genannter „Cap")? Ohne Verhandlungen auch über die Bewertung geht es also auch beim Wandeldarlehen nicht.

Zudem muss man prüfen, ob ein Wandeldarlehen überhaupt für den eigenen Fall passt. Ist nicht klar, ob überhaupt weitere Finanzierungsrunden folgen, ist Vorsicht geboten, zumindest dann, wenn auch außerhalb einer künftigen Finanzierungsrunde die Möglichkeit zur Wandlung bestehen soll. Denn es fehlt dann am Beteiligungsvertrag, der benötigt wird, um das Verhältnis von Investor zu Gründern zu regeln. In einem solchen Fall muss zumindest sichergestellt sein, dass wenigstens die GmbH Satzung das Nötigste regelt.

Dr. Martin Sundermann
Partner bei Osborne Clarke
www.osborneclarke.com

Ein Dankeschön an unsere Sponsoren!

Gemeinsam mit unseren Sponsoren, Partnern und Wegbegleitern unterstützen wir seit mehr als 25 Jahren engagierte Startups mit Praxiswissen, Brancheninsights und einem umfassenden Netzwerk.

baystartup.de/baystartup/sponsoren

Münchener
Businessplan
Wettbewerb

Die Top-Startups aus München

Das sind die besten 10 Geschäftsideen aus der ersten Phase im Münchener Businessplan Wettbewerb 2022 – dotiert mit je 500 Euro.

2NA FISH

2NA FISH ermöglicht die einfache, kosteneffiziente und robuste Analyse der Genaktivität im räumlichen Kontext. Dadurch entsteht eine Plattformtechnologie, mit der zum ersten Mal In-Vitro-Diagnostika zur Therapieentscheidung bei Krebserkrankungen entwickelt werden, welche Genaktivitätsmuster (RNA Expression) im räumlichen Gewebekontext quantifizieren.

Team	Dr. Christina Glantschnig, Kristina Gasch, Joshua Stiller
Branche	LIFE SCIENCE, Medizin/Biotechnologie
Herkunft	München | TU München

BAVERTIS GmbH

BAVERTIS schafft eine softwaregesteuerte Leistungselektronik für E-Fahrzeuge, die den Motor mit dem Batteriepack verbindet und das Batteriepack mit dem Ladenetz. Die Technologie erhöht die Lebensdauer und die Betriebssicherheit der Batterie, reduziert die Herstellungskosten und ermöglicht es, Batteriedaten zu generieren und auszuwerten.

Team	Dr. Manuel Kuder, Niclas Lehnert, Michael Hohenegger, Lukas Obkircher
Branche	TECHNOLOGIEN, Leistungselektronik
Herkunft	München | Universität der Bundeswehr München | EXIST-Forschungstransfer

CargoKite GmbH

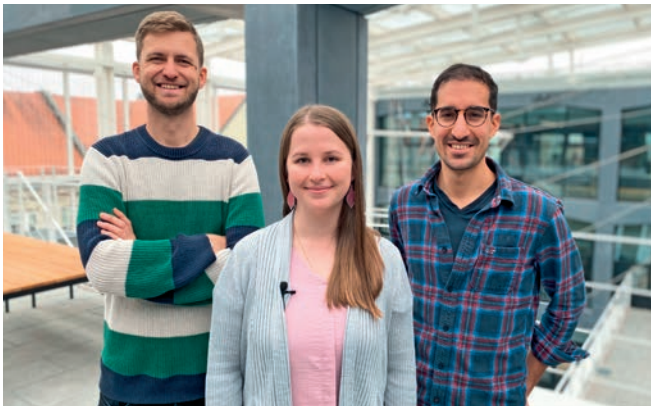
CargoKite bietet mit der Entwicklung eines innovativen, zum Patent angemeldeten, autonomen Mikro-Frachtschiffs, das ausschließlich durch Windenergie angetrieben wird, eine emissionsfreie Alternative zu konventionellen Frachtern. Der neu konzipierte Schiffsrumpf ermöglicht es, ein Kitesystem in 300 m Höhe als alleinigen Antrieb zu nutzen, wodurch bis zu 50 % der Betriebskosten eingespart werden können.

Team	Amelie Binder, Marcus Bischoff, Tim Linnenweber, Max Perschen
Branche	TECHNOLOGIEN, Energie
Herkunft	München | TU München | EXIST-Gründerstipendium

cStream

cStream fertigt innovative fluidfördernde Pumpen, deren Leistungsfähigkeit durch das geringere Gewicht und Volumen um ein Vielfaches höher ist, als die von konventionellen Pumpen. Ziel ist es, damit die Reichweite von Elektrofahrzeugen zu erhöhen, mobile Lieferroboter mit einem Kühlsystem auszustatten und mit winzigen Insulinpumpen die Lebensqualität von Menschen erhöhen.

Team	Dr. Andreas Müller, Lukas Römhild
Branche	TECHNOLOGIEN, Elektrotechnik/Elektronikindustrie
Herkunft	München | Hochschule München



DirectFEM UG (haftungsbeschränkt)

DirectFEM entwickelt die Plattform ReveaL, die eine einfache Erstellung mechanischer Simulationen an realen Objekten ermöglicht. Sie ist geometrieunabhängig und ermöglicht die Erstellung digitaler Zwillinge der komplexesten Produkte. Mit ihr entfällt die kostenintensive Vernetzung, wodurch die Simulationstechnologie demokratisiert und die Digitalisierung für neue Technologien erleichtert wird.

Team	Davide D'Angella, Dr.-Ing. László Kudela, Dr.-Ing. Nina Korshunova
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	München | TU München | EXIST-Gründerstipendium

Fusix Biotech

Die Plattform-Technologie von Fusix Biotech basiert auf einem hybriden Virus-Konstrukt mit einem einzigartigen fusions-basierten Wirkmechanismus, der Sicherheit und Effektivität in der klinischen Anwendung verbessert und die systemische Administration ermöglicht. Diese Eigenschaften haben bereits zu präklinischen Erfolgen geführt.

Team	Jennifer Altomonte, Teresa Krabbe, Markus Gerhard, Marian Wiegand
Branche	LIFE SCIENCE, Biotechnologie
Herkunft	München | Klinikum rechts der Isar der TU München | EXIST-Forschungstransfer

hyperdrives GmbH

hyperdrives kann durch ein massiv verbessertes Kühlkonzept elektrische Antriebe 30–50 % kompakter bauen und daher ca. 45 % der Materialkosten einsparen. Das Unternehmen setzt dabei auf das etablierte Radialflussdesign und kann magnetfreie Motoren fertigen. Dies ist ein wichtiger Schritt zu einer kostengünstigen und nachhaltigen E-Mobilität.

Team	Michael Fick, Benjamin Hengstler, Azem Coric
Branche	TECHNOLOGIEN, Elektrotechnik
Herkunft	München | privat

Münchener
Businessplan
Wettbewerb

Die Top-Startups aus München

LIVI

LIVI bietet Frauen eine einfache und genaue Erfassung der Körperkerntemperatur für die Anwendung der Temperaturmethode zur natürlichen Familienplanung. Die fruchtbaren Tage werden mit einem innovativen, vaginalen Temperatursensor und einer App bestimmt. LIVI setzt damit auf den Trend der hormonfreien Verhütung.

Team	Dr. Tilo Moser, Corrina Schaffer, Dr. Marcus Borst
Branche	LIFE SCIENCE, Medizintechnik
Herkunft	München | privat

NIMMSTA GmbH

Die HS 50 verbindet drei Devices in einem: Smart Watch, Industrie-Scanner und E-Paper-Display. Die intralogistischen Prozesse werden auf dem Touch Display dargestellt, interaktiv wird jeder Arbeitsauftrag bearbeitet. Eingaben, Bestätigungen und Korrekturen werden unmittelbar getätigt und alle Daten kommen in Echtzeit im WMS an.

Team	Andreas Funkenhauser, Florian Ruhland
Branche	SERVICE UND SONSTIGES, (Intra-)Logistik
Herkunft	München | privat

Omegga

Omegga entwickelt eine rein optische, nicht-invasive Lösung für die In-Ovo-Geschlechtsbestimmung von Hühnerembryonen vor Schmerzempfindung. Damit sollen europaweit Millionen männlicher Küken vor der Tötung bewahrt werden und deutsche Legehennenbetrieben eine zukünftig gesetzeskonforme und zukunftssichere Alternative zur ressourcen-intensiven Aufzucht der Bruderhähne erhalten.

Team	Katharina Hesseler, Till Nöllgen, Clara Kaufhold, Kyle Hiroyasu, Moritz Eder
Branche	LIFE SCIENCE, Biotechnologie
Herkunft	München | privat

Weitere Nominierte unter den Top 20 in Phase 1 waren:

beworm

beworm arbeitet an einem biokatalytischen Recyclingprozess, um den weltweit meistgenutzten Kunststoff Polyethylen nachhaltig zu verwerten.

Team	Eleonore Eisath, Verena Wolfarth, Stefan Szalay u.a.
Branche	LIFE SCIENCE, Biotechnologie
Herkunft	München | TU München

numi

numi hilft Anwendern durch täglich optimierte Handlungsempfehlungen, Probleme in der Supply Chain zu identifizieren und beheben.

Team	Moritz Krol, Stefan Gaubatz
Branche	IKT, Supply Chain/Software
Herkunft	München | TU München | EXIST-Gründerstipendium

BIOspire.ai GmbH i.G

BIOspire.ai revolutioniert die Mikroskopietechnik mit einem technologisch neuartigen 3D-Bildgebungssystem in Kombination mit künstlicher Intelligenz.

Team	Tülay Aydin, Rahmetullah Varol, Stephanie Wißmann, Dr. Dirk Stauder
Branche	LIFE SCIENCE, Medizintechnik
Herkunft	München | Universität der Bundeswehr München

ostermeier H2ydrogen Solutions GmbH

Die modularen Wasserstofflösungen von ostermeier H2ydrogen Solutions ermöglichen lokalen Gemeinschaften lokale Energieunabhängigkeit und -wertschöpfung, weltweit.

Team	Dr. Markus Ostermeier, Peter Ostermeier, Hendrik Eikel, Timo Schuseil
Branche	TECHNOLOGIEN, Maschinenbau
Herkunft	Schweitenkirchen | privat

ExoMatter GmbH i.G.

ExoMatter ist die neue Generation der digitalen Materialentwicklung. Ihre Plattform ermöglicht die gezielte Vorauswahl passender chemischer Stoffe.

Team	Dr. Josua Vieten, Dr. Friedemann Call, Barbara Prähofer
Branche	TECHNOLOGIEN, Chemie/Software/ Materialwissenschaften
Herkunft	München | privat

Plan4Better GmbH

Plan4Better bietet das digitale Planungswerkzeug GOAT für nachhaltige Stadt- und Verkehrsplanung an und fördert so die Transformation hin zur 15-Minuten-Stadt.

Team	Elias Pajares, Ulrike Jehle, Majk Shkurti
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	München | TU München

HospiChef UG (haftungsbeschränkt)

HospiChef digitalisiert den Essensbestellprozess in Krankenhäusern und sorgt so für weniger Essensverschwendung und die Entlastung von Servicekräften.

Team	Simon Starfinger, Jan-Malte Bodenbach
Branche	LIFE SCIENCE, Gesundheitswesen
Herkunft	München | TU München

Qlibri GmbH

Die Qlibri GmbH entwickelt ein neuartiges Mikroskop, mit dem Forscher und Entwickler extrem kleine Objekte erstmals sichtbar machen können.

Team	Dr. Thomas Hümmer, Dr. Jonathan Noé, Dr. Manuel Nutz, Dr. Michael Förg
Branche	TECHNOLOGIEN, Optik
Herkunft	München | LMU München | EXIST-Forschungstransfer

Mandano

Mandano ist die kognitive Technologie für die Zukunft von HR. Sie ermöglicht den Entscheidungsträgern Orientierung und Sicherheit in einer komplexen HR-Welt.

Team	Dr. Sabrina Frankenberg, Christian Rüther
Branche	IKT, HR-Tech-/Digitalbranche
Herkunft	München | privat

REVERION GmbH (BioCORE)

BioCORE fertigt und vertreibt hocheffiziente Brennstoffzellensysteme sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen, um die Energiewende voranzutreiben.

Team	Stephan Herrmann, Felix Fischer, Jeremias Weinrich, Maximilian Hauck, Luis Poblotzki
Branche	TECHNOLOGIEN, Energie
Herkunft	Garching | TU München | EXIST-Forschungstransfer

So gelingt der Finanzierungs-prozess

Der Einstieg eines Finanzinvestors stellt für Startups einen Meilenstein dar. Was müssen Sie generell mitbringen und worauf gilt es im Finanzierungsprozess besonders zu achten?

Dr. Marcus Gulder I Head of Venture Capital I BayBG
© Christian Schranner

Voraussetzungen für Venture Capital

Auch in diesen gründerfreundlichen Zeiten müssen Start-ups gewisse Voraussetzungen erfüllen, um für Venture-Capital-Investoren interessant zu sein:

Zunächst braucht es ein skalierbares Geschäftsmodell mit einem stimmigen Product-Market-Fit. Zudem muss ein Milliarden-Umsatz-Marktpotential vorhanden sein und erste Erfolge beim Exekutieren des Geschäftsmodells sollten erkennbar sein. Von zentraler Bedeutung ist ein starkes Managementteam, das den Willen aufbringt, ein internationales Geschäftsmodell aufzubauen und gute Mitarbeiter für seine Vision begeistern kann. Es empfiehlt sich, mindestens sechs Monate vor der geplanten Kapitalaufnahme mit dem Finanzierungsprozess zu starten. Vor der ersten Finanzierungsrunde sollten sich die Gründer mit anderen Startups austauschen und zusätzlich die Entrepreneurship-Netzwerke und BayStartUP zu Rate ziehen, um zielgerichtet Investoren anzusprechen. Es ist gängige Praxis, dass Gründer Referenzgespräche zu Investoren führen und sich ein Bild davon machen, wie der Wunsch-Investor mit seinen Portfoliofirmen arbeitet.

Tipps für den Finanzierungsprozess

Beim Pitch vor Investoren hilft es, wenn Gründer ihr Geschäftsmodell in einem Satz erklären können. Idealerweise wurde im Vorfeld der Datenraum für eine Due Diligence aufgesetzt und vertiefende Rückfragen der Investoren können geklärt werden. Sobald mit dem Lead Investor eine Verständigung über die Unternehmensbewertung hergestellt ist, empfiehlt sich das Zusammenbringen mit Co-Investoren, damit das Konsortium ein gemeinsames Term Sheet unterschreiben und eine Due Diligence organisieren kann. Finanzierungsprozesse, die sich in die Länge ziehen, machen weder den Investoren noch den Gründern Freude. Im Worst Case verliert der Finanzierungsprozess an Momentum und gleichzeitig entwickeln sich die Zahlen des Startups nicht wie geplant, weil der Fokus nicht auf dem operativen Geschäft liegt.

Im Rahmen der Vertragsverhandlungen wird regelmäßig den operativen Geschäftsgarantien eine zu große Bedeutung beigemessen. Hier bedarf es einerseits eines Grundverständnisses auf Gründerseite zur Funktion der Garantien für Investoren und andererseits einer pragmatischen Regelung zu den (regelmäßig nur theoretischen) Folgen bei Garantieverletzungen. Nach Term-Sheet-Unterschrift treffen sich die Parteien bei einem gut aufgesetzten Finanzierungsprozess nach spätestens acht Wochen zu Vertragsbeurkundung beim Notar. Im Rahmen der Zusammenarbeit ist es von Anfang an wichtig, dass die bei einem Startup nicht ausbleibenden Probleme vom Management offen angesprochen werden, damit sich eine vertrauensvolle und erfolgreiche Partnerschaft zwischen Unternehmen und Investor entwickeln kann.

BayBG Venture Capital als Partner

Der Fokus von BayBG Venture Capital liegt auf frühen A-Runden mit einem initialen Investment von 0,5 Mio. bis 5 Mio. Euro. Über Nachfinanzierungen können bis zu insgesamt 10 Mio. Euro pro Startup allokiert werden. Mit der Evergreen-Fonds-Struktur unterliegt die BayBG nicht dem Exit-Druck eines klassischen Venture Capital Fonds. Die Startups im Venture-Portfolio profitieren vom Mittelstandsportfolio der BayBG. Hier gibt es interessante Zielkunden und es entstehen wertvolle Synergien unter dem Dach der BayBG. BayBG Venture Capital ist aktuell mit rund 60 Mio. EUR bei 35 Startups investiert.

Weitere Informationen unter:
baybg-vc.de

Mit Förder-mitteln auf der Überholspur

Die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Existenzgründung ist eine gute Geschäftsidee. Mindestens genauso wichtig für die erfolgreiche Umsetzung ist ausreichendes Startkapital. Deshalb unterstützt die LfA Förderbank Bayern die bayerischen Gründerinnen und Gründer mit einem umfassenden Finanzierungsangebot. Allein 2021 hat die Förderung der LfA 1.900 Vorhaben von Nachwuchsunternehmen einen Schub gegeben.

Für Gründerinnen und Gründer ist der Zugang zu einer passenden Finanzierung häufig eine der größten Herausforderungen auf dem Weg in die Selbständigkeit. Die LfA als staatliche Förderbank kann hier ein echter Gamechanger sein. Sie hat schon zahlreiche erfolgreich aus den bayerischen Businessplan Wettbewerben hervorgegangene Startups unterstützt und fördert neben Gründungen auch kleine und mittlere Unternehmen mit Förderkrediten, Risikoübernahmen und Eigenkapital.

Startkredit als Turbo

Im Mittelpunkt der LfA-Gründungsförderung steht der speziell für Existenzgründerinnen und -gründer entwickelte Startkredit. Mit ihm ist es möglich, Vorhaben bis zu 100 Prozent zu finanzieren – bei Bedarf also auch ohne Eigenkapital. Darüber hinaus bietet der Startkredit sehr günstige Zinssätze, flexible und lange Darlehenszeiten sowie bis zu drei tilgungsfreie Anlaufjahre. Das schafft Planungssicherheit und schont in der Anfangsphase die Liquidität. Für junge Betriebe ist außerdem der Innovationskredit 4.0 besonders interessant. Mit diesem auf innovative Unternehmen und Vorhaben zugeschnittenen Kreditprogramm fördert die LfA unter anderem die Entwicklung und Einführung innovativer Geschäftsmodelle – beispielsweise Technologien für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. So können auch neu gegründete Unternehmen von den sehr attraktiven Konditionen sowie Tilgungszuschüssen von bis zu 2 Prozent profitieren.

© LfA

Fehlende Sicherheiten müssen kein Hindernis sein

Die LfA-Förderkredite werden über die Hausbank des jeweiligen Unternehmens – also Sparkassen, Genossenschaftsbanken und Privatbanken – beantragt und ausgezahlt. Bei nicht ausreichenden Sicherheiten kann die LfA einspringen. So gibt es beim Innovationskredit 4.0 die Möglichkeit einer Bürgschaftsübernahme von bis zu 80 Prozent durch die LfA oder die Bürgschaftsbank Bayern. Beim Startkredit ist neben einer Bürgschaftsübernahme auch eine Haftungsfreistellung möglich. Dabei nimmt die LfA der jeweiligen Hausbank bis zu 70 Prozent des Kreditrisikos ab.

Eigenkapitalangebote

Die LfA kann Gründerinnen und Gründer zusätzlich über die Beteiligungsgesellschaften aus der LfA-Gruppe mit Eigenkapital unterstützen: Die hundertprozentige LfA-Tochter Bayern Kapital finanziert junge und innovative Technologieunternehmen von der Seedphase bis zur Wachstumsphase mit Venture Capital. Dagegen beteiligt sich die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft in erster Linie mit stillen Beteiligungen an Existenzgründungen im Handel, im Handwerk, in der Industrie oder im Dienstleistungsbereich. Für innovative Gründungen, die bereits erste Umsätze verzeichnen, bietet die BayBG zudem Venture Capital an.

Umfassendes Beratungsangebot

Bei der Auswahl des passenden Förderangebots unterstützt die LfA mit individuellen Beratungsmöglichkeiten. Existenzgründerinnen und -gründer können sich direkt an die LfA wenden und sich persönlich, telefonisch oder per Video beraten zu lassen. Zudem bietet die LfA in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern in ganz Bayern regelmäßig Beratungstage an.

Förderberatung

LfA München:	089 / 21 24 - 10 00
LfA Nürnberg:	0911 / 810 08 00
LfA Hof:	09281 / 14 00 23 0
	www.lfa.de

Businessplan Wettbewerb Nordbayern

Die Top-Startups aus Nordbayern

Das sind die besten 10 Geschäftsideen aus der ersten Phase im Businessplan Wettbewerb Nordbayern, dotiert mit je 500 Euro.

accuras GmbH

accuras stellt mittels seiner Software-Plattform gebäuderelevante Daten wie Bewegungs-, Sensor-, Kommunikations-, Zeit- und Objektdaten auf Grundrissen bereit und orchestriert diese für Informations-, Navigations-, und Automationsprozesse. Durch seine intuitive, günstige und hochskalierbare Konzeption wird die Adaption im Breitenmarkt (B2B & B2C) möglich.

Team	Tobias Zobel, Arthur Effting, Alexander Fischer
Branche	IKT, Embedded/mobile und Systemsoftware
Herkunft	Erlangen | FAU Erlangen-Nürnberg

Aixioom Software Solutions GmbH

Aixioom automatisiert die Erstellung von KI-Modellen und ermöglicht so allen Unternehmen, Künstliche Intelligenz so einfach einzusetzen wie das Schreiben einer E-Mail, ohne Vorkenntnisse. Kunden kommen aktuell aus den Bereichen Logistik und Supply Chain, Automotive und eCommerce. Einsatzbereiche sind u. a. KI-basierte Prognosemodelle für Bestellungen und Lagerbestände.

Team	Fabio Wehmer, Stefan Herbst
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Großostheim | privat

Cryptolight GbR

Die Cryptolight Software bereitet Blockchain-Inhalte nachvollziehbar und transparent auf: Blockchain-Transaktionen werden abstrahiert und Smart Contracts sowie deren Interaktionen grafisch und übersichtlich aufbereitet. Dies ermöglicht Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Finanzbehörden, Blockchain-Wallets und (Cross-Chain-) Transaktionen umfassend zu überprüfen und weiterzuverarbeiten.

Team	Dr. Stefan Gradl, Markus Wirth, Nina Tauscher
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Nürnberg | FAU Erlangen-Nürnberg | Exist Gründerstipendium

Delphin Water Systems GmbH & Co. KG

Belastetes Niederschlagswasser auf Biogasanlagen und landwirtschaftlichen Betrieben wird durch ein biologisches Klärverfahren so weit aufbereitet, dass es gefahrlos in eine Vorflut eingeleitet oder in das Grundwasser versickert werden kann. Dadurch werden hohe Ausbringkosten reduziert und die Umwelt durch vermiedene CO_2-Emissionen geschont.

Team	Dipl.-Ing. Carsten Ruck, Dr. Paul Ganter
Branche	TECHNOLOGIEN, Umwelttechnologie
Herkunft	Nürnberg | privat

ECOGLAZE

ECOGLAZE entwickelt eine nachrüstbare, intelligente Folie für Fenster. Sie lässt sich an- und ausschalten, um mittels Nanotechnologie selektiv Infrarotlicht zu reflektieren. Dadurch kann der Sonneneintrag in das Gebäude oder Fahrzeug deutlich reduziert werden und ca. 20–25 % an Energiekosten eingespart werden, ohne das Tageslicht zu blocken.

Team	Matthias Trost, Niall Killilea
Branche	TECHNOLOGIEN, Umwelttechnologie
Herkunft	Nürnberg | FAU Erlangen-Nürnberg

Fyndery GmbH

Fyndery stellt Kursanbietenden im Bereich Healthy Living eine Buchungssoftware zur Verfügung und unterstützt zudem mit dem Fyndery Online-Marktplatz bei der Neukundenakquise. Als bisher erster und einziger Anbieter auf dem Markt denkt Fyndery Healthy Living gesamtheitlich mit den drei Teilbereichen Ernährung, Bewegung und Mind.

Team	Madlen Bauer, Christoph Bauer, Raphael Bauer
Branche	IKT, Embedded/Mobile & Systemsoftware
Herkunft	Schmidgaden | privat

Microbify GmbH

Microbify hat sich auf Probenahmen im Hochdruckbereich und der Arbeit mit anaeroben Mikroorganismen spezialisiert. Die Firma untersucht Erdgasspeicher hinsichtlich ihrer Eignung zur biologischen Methanproduktion und Wasserstoffspeicherung und unterstützt Kunden bei mikrobiell-induzierter Korrosion, die die Gasqualität und Infrastruktur beeinflusst.

Team	Prof. Dr. Dina Grohmann, Dr. Harald Huber, Dr. Georg Schmid, Linda Dengler, Andrea Böllmann
Branche	LIFE SCIENCE, Biotechnologie
Herkunft	Regensburg | Universität Regensburg

Businessplan Wettbewerb Nordbayern

Die Top-Startups aus Nordbayern

NOVOprint

NOVOprint ermöglicht eine ultraschnelle und kosteneffektive Technologie zur Herstellung von künstlichen Organen und Gewebe mit komplexer natürlicher Struktur. Dieses hochqualitative, künstliche Gewebe wird sowohl in der Medizin und Wirkstoffentdeckung als auch in der Kosmetikindustrie benötigt.

Team	Dr. habil. Alla Synytska, Prof. Dr. Leonid Ionov
Branche	LIFE SCIENCE, Healthcare allgemein
Herkunft	Bayreuth | Universität Bayreuth

oculai GmbH

oculai ist eine Lösung zur kamerabasierten Datenerhebung auf Baustellen. Mittels Computer Vision werden aus Bildmaterial Daten zu Fortschritt, Prozessen und Lieferungen extrahiert und der Bauleitung in einer WebApp bereitgestellt. So bleibt der aktuelle Status der Baustelle immer im Blick und zeitaufwändige Dokumentation wird automatisiert.

Team	Constantin Kauffmann, Tim Sippl, Yannik Mack
Branche	Service & Sonstiges, Baugewerbe
Herkunft	Nürnberg | FAU Erlangen-Nürnberg | EXIST-Gründerstipendium

Stadtfabrik®

STADTFABRIK Bayern GmbH i.G.

Die Stadtfabrik bietet eine neue Art des Einkaufens von Kleidung: Die Kunden beauftragen ihre Jeans genau nach Wunsch oder schicken ihre Lieblingsjeans als Muster. Produziert wird nur, was bestellt ist. Für die Produktion nutzt die Stadtfabrik KI und neueste Maschinen, die von gut trainierten Nähteams nach Tariflohn mitten in der Stadt hergestellt werden.

Team	Andreas Kortmann, Christian Lott, Cornelia Mast
Branche	TECHNOLOGIEN, Verfahrens-/Fertigungstechnik
Herkunft	Hettstadt b. Würzburg | privat

Weitere Nominierte unter den Top 20 in Phase 1 waren:

404 Innovation

404 Innovation revolutioniert mittels Künstlicher Intelligenz, Blockchain und Big Data das Zusammenspiel von Bildung und Innovationsmanagement.

Team	Adrian Maier, Alexander Pinker
Branche	IKT, Internet und Web X.0
Herkunft	Laaber | privat

Appollo Systems GmbH

Mit der Appollo Deep Tech Low Code Platform können hochkomplexe Anwendungen ohne IT-Profis um ein Vielfaches schneller realisiert werden als mit üblichen Methoden.

Team	Mario Herdt, Dr. Eckhard Herdt
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Bürgstadt | privat

apprex

Mit der Plattform apprex können Trainer und Coaches ganz ohne Techniksorgen eigene Online-Kurse, digitale Produkte und Communities erstellen und verkaufen.

Team	Andreas Pabst
Branche	IKT, E-Commerce
Herkunft	Eckental | privat

DataQ Intelligence

DataQ Intelligence entwickelt für alle Nutzer von Beugungsexperimenten ein umfangreiches und effektives Qualitätsmanagement.

Team	Petrick Nourd, Dr. Slawomir Domagala, Dr. Julian Henn
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Bayreuth | Universität Bayreuth

Heise Haus GmbH

Heise Haus fertigt Häuser in modularer Bauweise, die zum Kunden geliefert und in wenigen Tagen schlüsselfertig übergeben werden.

Team	Volker Heise, Stanislav Messerle, Dirk Nöldner
Branche	Service & Sonstiges, Baugewerbe
Herkunft	Möhrendorf | privat

ImmoConsult Meixner GmbH

ImmoConsult Meixner hat eine betriebswirtschaftliche, cloudbasierte Softwarelösung zur effizienten Steuerung von Arbeitsprozessen in der Immobilienverwaltung entwickelt.

Team	Matthias Meixner, Lisa Obermeyer, Bernhard Körber, Uwe Schumacher
Branche	Service- und Dienstleistungsunternehmen
Herkunft	Nürnberg | privat

InsiderPie GbR

InsiderPie trackt professionelle Investoren mit einem eigenen Algorithmus und hilft damit auch unerfahrenen Privatanlegern beim langfristigen Vermögensaufbau.

Team	Pierre Andreä, Jakob Fahr, Dominik Straußberger
Branche	IKT, Internet & Web X.0
Herkunft	Nürnberg | TH Nürnberg

Metaimmo

Das Proptech-Unternehmen Metaimmo bietet Renditeoptimierung von Immobilienprojekten mit Visualisierung und Auswertung von Immobiliendaten und Planungsvarianten.

Team	Lukas Himsel, Dr. Manuel Mühlbauer
Branche	Service & Sonstiges, Baugewerbe
Herkunft	Seukendorf | TH Nürnberg

ROBOTOP GmbH

ROBOTOP verbindet Robotikanbieter und -anwender mit nutzerfreundlichen kollaborativen Mixed-Reality/XR-SaaS-Tools.

Team	Dr.-Ing. Eike Schäffer, Baris Erdönmez, Nicolas Falbesaner, Tony Phan
Branche	IKT, Internet & Web X.0
Herkunft	Erlangen | FAU Erlangen-Nürnberg | EXIST-Gründerstipendium

SIA GmbH

Ziel der SIA GmbH ist es, Pneumatik-Teile im Maschinenbau durch intelligente elektromagnetische Module zu ersetzen, um die Elektrifizierung voranzutreiben.

Team	Christian Genheimer, Rainer Steigerwald
Branche	TECHNOLOGIEN, Industrieautomation/Produktion
Herkunft	Würzburg | privat

Businessplan Wettbewerb Schwaben

Die Top-Startups aus Schwaben

Das sind die Sieger im Businessplan Wettbewerb Schwaben – dotiert mit insgesamt 2.250 Euro.

Pandia 3D GmbH

Pandia 3D kombiniert neueste 3D-Technologien mit KI-Algorithmen und schafft damit Scanlösungen für industrielle Prozesse. Die ersten Systeme ermöglichen eine automatische, In-Line-3D-Qualitätskontrolle sowie die kontinuierliche Volumenüberwachung in Lagern und Prozessen. Die Systeme sind kosteneffizient sowie einfach zu montieren und bedienen.

Team	Tristan Kenneweg, Pius Finkel, Tim Staudenrausch
Branche	TECHNOLOGIEN, Optik
Herkunft	Kempten | privat | EXIST-Gründerstipendium

Flowsight

Flowsight entwickelt eine Web-Plattform, welche Daten der Prozess-Industrie in Echtzeit darstellt und analysiert, um Ausfälle vorherzusagen und daraus resultierende Wartungsfälle anleitet. Hierfür werden Sensordaten des gesamten Prozesses erhoben, mittels KI analysiert und identifizierte Wartungsaufgaben mittels AR-Tutoring adaptiv angeleitet.

Team	Niklas Schlichting, Dirk Widmann, Simon Geier
Branche	IKT, Kommunikationssoftware
Herkunft	Augsburg | Hochschule Augsburg | EXIST-Gründerstipendium

FLECS Technologies GmbH

FLECS ist eine Open-Source-Plattform, auf der sämtliche Automatisierungslösungen dieser Welt mit nur einem Klick installiert werden. Die Basis bildet eine Standard-Hardware oder virtuelle Maschine. Die passende Software wird aus dem FLECS Marketplace bezogen: egal, ob SPS, SCADA, HMI oder andere Anwendungen zum Betrieb der Maschine erforderlich sind.

Team	Samuel Greising, Patric Scholz, Alexander Reichert
Branche	IKT, Kommunikationssoftware
Herkunft	Friesenried | privat

Weitere Nominierte

Deprevent UG (haftungsbeschränkt)

Deprevent ist eine Smartphone-App, die Depressionspatientinnen und -patienten hilft, die oft monatelange Wartezeit auf einen Therapieplatz zu überbrücken.

Team	Vanessa Tobisch, Jannis Pickenhain, Dr. Nils Lenke
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Ried | privat

Pawsthesis

Pawsthesis entwickelt Beinprothesen für Hunde zur Versorgung verschiedener Amputationsarten mittels 3D-Scanning-Technologie und additiver Fertigung (3D-Druck).

Team	Simon Schuß, Dominik Hogen
Branche	TECHNOLOGIEN, 3D-Druck
Herkunft	Friedberg | Universität Augsburg | EXIST-Gründerstipendium

TRICLI GmbH

Die TRICLI-„Studien-Dating"-App bringt Probandinnen und Probanden mit klinischen Studien zusammen und eröffnet damit innovative Behandlungschancen.

Team	Prof. Dr. Rainer Claus, Dr. Sebastian Sommer, Philip Marienfeld, Stephan Schad
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Augsburg | privat

Businessplan Wettbewerb Ideenreich

Die Top-Startups aus Südostbayern

Der Businessplan Wettbewerb Ideenreich umfasst den Regierungsbezirk Niederbayern sowie die Landkreise Altötting und Mühldorf am Inn. Das sind die Sieger – dotiert mit insgesamt 2.250 Euro.

VESTIGAS GmbH

VESTIGAS ermöglicht durch einen neu entwickelten Zertifizierungs-Algorithmus die digitale Verarbeitung von Lieferdokumenten in der Baustofflogistik, wodurch hohe Einsparungen für alle Prozessbeteiligten (Lieferanten, Spediteure und Bauunternehmen) entstehen.

Team	Yannick Gehring, Nicolas Blum, Julian Blum, Paul Kaiser
Branche	IKT, Kommunikationssoftware
Herkunft	Eggenfelden | TU München | Exist-Gründerstipendium

Zentur.io GmbH

Zentur.io entwickelt eine KI-optimierte Managementsoftware für Wärmenetze. Damit können Wärmeversorger Erzeugungsfahrpläne optimieren, Netzlasten prognostizieren und Anschlussleistungen verifizieren, wodurch im gesamten Wärmenetz Kosten und CO_2 eingespart, durch Datenvisualisierung Transparenz geschaffen und neue Geschäftsmodelle ermöglicht werden.

Team	Michael Detke, Alexander Stoll
Branche	TECHNOLOGIEN, Elektrotechnik
Herkunft	Landshut | Hochschule Landshut

MDE-Box

Die MDE-Box stellt ein universelles Verfahren zur Erfassung von Maschinendaten bei alten Bearbeitungsmaschinen dar und ist hersteller- und steuerungsunabhängig. Die generierten Informationen werden zu nutzbaren Daten umgewandelt. So werden durch die MDE-Box datenbasierte Optimierungen in der Fertigung ermöglicht.

Team	Ali Aljalali, Till Bienlein, Felix Weggenmann
Branche	TECHNOLOGIEN, Maschinenbau
Herkunft	Deggendorf | TH Deggendorf

Weitere Nominierte

Quanthill

Quanthill ist ein digitaler Agent für soziale Medien und andere Anwendungen, der eine intelligente Automatisierung von Aufgaben wie das Kommentieren ermöglicht.

Team	Olga Lanzerstorfer, Martin Lanzerstorfer, Otto Mayer
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Passau | privat

Squadron

Squadron bietet eine effiziente Inspektion mit Hilfe von autonomen und intelligenten Drohnen für die optimale Nutzung der Photovoltaikanlage.

Team	Kaiya Reisch, Mohammed AbuRezeq, Abed Khalaylah
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Deggendorf | privat

Tradenergy

Tradenergy sorgt für eine günstige Ladeinfrastruktur durch privaten Stromhandel, einen standortbasierten günstigen Strompreis für Abnehmer wie Elektroauto-Fahrer oder Anlagenbesitzer und ermöglicht, überschüssigen Strom dezentral zu verkaufen.

Team	Anton Dobler, Andreas Lindlbauer, Anton Kirchner
Branche	IKT, Applikationssoftware
Herkunft	Deggendorf | TH Deggendorf

LODGEA sammelt Wachstumskapital in Millionenhöhe ein

© LODGEA

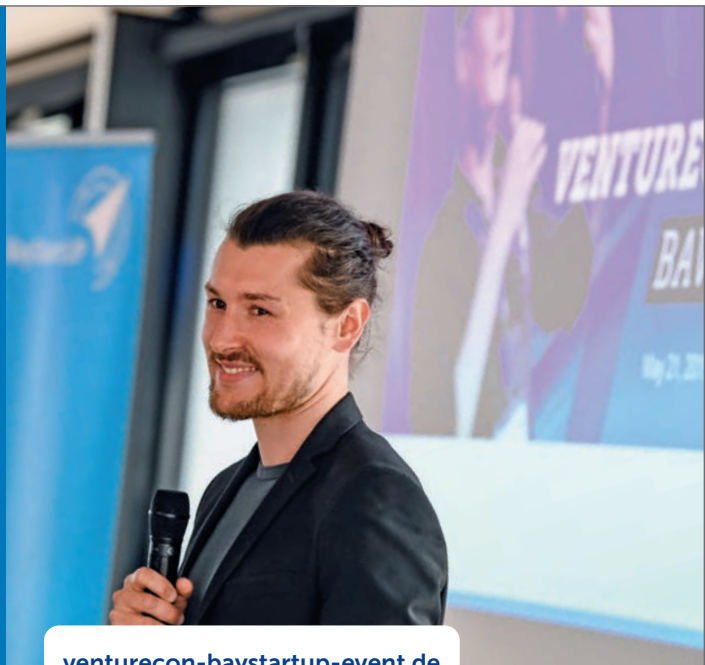
Der Reisesektor wandelt sich derzeit sehr stark und das Buchungsverhalten der Kunden verändert sich deutlich. Dadurch können direkte Buchungskanäle gegenüber großen Reiseplattformen wieder an Bedeutung gewinnen. Technologische Voraussetzungen, fehlendes Know-How und hohe Kosten stellen jedoch häufig hohe Hürden für Anbieter, die ihren Direktvertrieb stärken wollen, dar. Hier setzt LODGEA mit einer self-service SaaS-Lösung an und bietet Hotels, Hotelketten und Tourismus-organisationen – aber auch Airlines oder Reisebüros – ein Buchungs- und Vertriebstool für die Direktvermarktung im Internet. Mit der KI-gestützten Shop-Software können Unterkunftsanbieter und Vermarkter mit wenig Aufwand ihre eigene Buchungsseite oder Landingpage einrichten und so neben großen, internationalen Wettbewerbern bestehen. Zusätzlich sparen sie sich die hohen Provisionen auf selbigen.

„Bisher gab es für Direktvermarkter im Reisesektor keine Lösung, die Mehrsprachigkeit, Währungsvielfalt, Skalierbarkeit und integrierte Marketing-Automation zur Traffic-Generierung in sich vereint. Diese Lücke schließen wir mit LODGEA und freuen uns sehr, dass wir mit Unterstützung unserer Investoren unsere Marktposition weiter ausbauen und zusammen an unserer Vision arbeiten können." so Ricarda Kies, CEO und Co-Gründerin. Gemeinsam mit ihrem Co-Gründer Jan Kammerath möchte sie das eingesammelte Kapital aus der Seed-Runde nutzen, um das Unternehmen auf den Märkten in Europa, Nordamerika und darüber hinaus zu etablieren. Die beiden Kapitalgeber sind die Müller Medien Unternehmensfamilie sowie die DTM Deutsche Tele Medien GmbH aus dem BayStartUP Investorennetzwerk.

VentureCon International

May 17, 2022 I Munich

The Bavarian conference for investors and tech or digital startups from all over Europe.



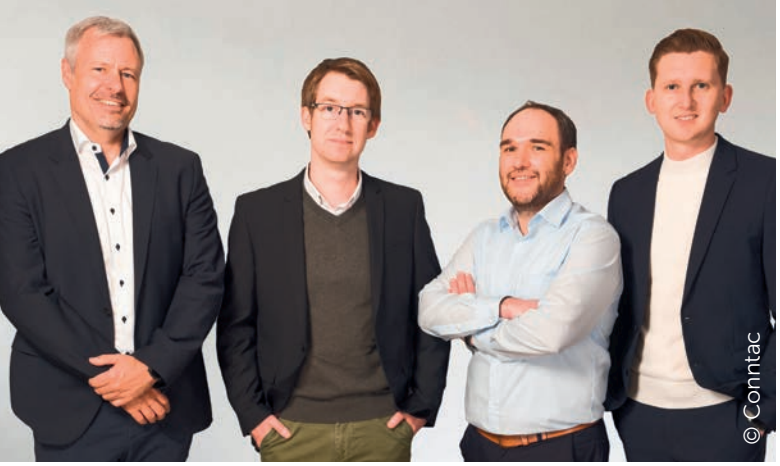
venturecon-baystartup-event.de

VENTURECON INTERNATIONAL

Bayern Kapital Venture Capital für Bayern

invest in bavaria

BAE BUSINESS ANGELS EUROPE


© Conntac

7-stelliges Investment für IT-Startup Conntac

Die Corona-Pandemie hat Millionen Arbeitsplätze schlagartig digitalisiert und Homeoffice ist für viele inzwischen ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags. Vernetztes Arbeiten ist heute kein Problem mehr, aber ein störungsfreier Internetzugang zu Hause ist damit wichtiger denn je. Um längere Ausfälle zu vermeiden, ist es deshalb hilfreich, wenn Anwender sich möglichst schnell selbst helfen können. Hier bietet Conntac mit seiner Self-Service Lösung eine Plattform, die es Kundinnen und Kunden von Internetanbietern ermöglicht, Probleme rund um den Internetzugang selbständig zu lösen, ohne dass persönliche Betreuung notwendig wird. Von der Ersteinrichtung des Internetanschlusses über die Problemanalyse und -lösung bis hin zur schnellen Kontaktaufnahme mit der Service-Hotline – das System erkennt selbstständig Probleme und führt einen intelligenten lösungsorientierten Dialog mit dem Kunden. Damit wird die Bearbeitung von Service-Anfragen auf Anbieterseite um bis zu 70 % beschleunigt und Service-Hotlines um bis zu 25 % entlastet. Lange Warteschleifen und langwierige Fragenkataloge gehören so der Vergangenheit an. Das hat auch die neuen Kapitalgeber aus dem BayStartUP Investorennetzwerk überzeugt, zu denen Basinghall, Bayern Kapital, H&S Investment, primeCROWD sowie ein erfahrener Business Angel gehören. „Mit der Kapitalspritze streben wir die Marktführerschaft in der DACH-Region an, die Expansion nach Skandinavien und Großbritannien sowie die Ausweitung unserer Lösung auf andere Branchen. Der modulare Aufbau unseres Angebots erlaubt es, problemlos andere Use Cases abzubilden." so Dr. Michael Faath, Co-Founder und Geschäftsführer von Conntac.

PropTech-Startup spaciv realisiert 7-stellige Finanzierungsrunde

Eine passgenaue Büroplanung ist inzwischen zu einem erfolgskritischen Thema geworden, denn die Arbeitsplatzkosten gehören für viele Unternehmen mit bürobasierten Tätigkeiten zu den größten Kostenblöcken. Gleichzeitig steigen die Quadratmeterpreise für Gewerbe an vielen Orten, während die Pandemie den Trend zum flexiblen Arbeiten einschließlich Homeoffice noch einmal verstärkt hat. Für Unternehmen ist es somit gleichzeitig wichtiger und schwieriger geworden die Bedarfe ihrer Nutzer und den resultierenden Flächenbedarf zu berechnen. Mit der digitalen Plattform von spaciv ist es nun erstmals möglich, ein detailliertes Modell der Arbeitsweisen aller Organisationseinheiten zu erstellen, Veränderungen oder Zukunftsszenarien zu simulieren sowie automatisch ein optimales Flächenprogramm zu ermitteln. Das erleichtert den Umgang mit der Komplexität und Dynamik des tatsächlichen Raumbedarfs und ermöglicht die Entwicklung von effizienten Worksplace-Strategien für die Arbeitswelt der Zukunft. „Viele Unternehmen verstehen, wie wichtig die Gestaltung von Büroumgebungen für die Unternehmenskultur und letztlich für den Geschäftserfolg ist. Allerdings sind die vorhandenen Werkzeuge, wie individuell angefertigte Excel-Tabellen, oft nicht geeignet, Bedarfe dynamisch, flexibel und vorausschauend abzubilden. Mit unserer cloudbasierten Web-Applikation können wir dies ändern und den Flächenbedarf im Unternehmen optimieren." so Malte Koeditz, CEO von spaciv, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Vater Ulf Seekamp gegründet hat. Gemeinsam überzeugten die beiden die Investoren – main incubator, GRAEF und CSMM – architecture matters aus dem BayStartup Investorennetzwerk – vor allem durch den ganzheitlichen Ansatz und die Granularität der Daten, die bei der Berechnung des Flächenbedarfs berücksichtigt werden.

© Igor Zovic

Unsere Sponsoren

Platinsponsoren

HypoVereinsbank Member of UniCredit

LfA Förderbank Bayern

Goldsponsoren

AVNET SILICA

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

Bayern Kapital Venture Capital für Bayern

NÜRNBERG MESSE

Rödl & Partner

Silbersponsoren

DIEHL Ventures

DoiT International

EXIST | Existenzgründungen aus der Wissenschaft

High-Tech Gründerfonds

InnoEnergy

MLP Finanzberatung

nearshorefriends

Osborne Clarke

Pape & Co
Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung

Steuerteam Landsberg | München
Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung

Weickmann & Weickmann
Patent- und Rechtsanwälte

Winter Brandl
Patent und Rechtsanwaltskanzlei

zealaxx

Fördervereine Innovatives Unternehmertum
Nordbayern & Südbayern e.V.